

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	28 (1912)
Heft:	30
Rubrik:	Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

betreten, der bildnerische Schmuck auffallen, welcher der inneren und äußeren Architektur eingegliedert ist und der trefflich angepasst erscheint. Vor allem das große Relief rechts am Eingang wird in seiner Vollendung die Aufmerksamkeit vieler erregen, da es zu jenem seltenen Schmuck öffentlicher Gebäude gehört, der auch ein höhere Forderungen stellendes Auge auf sich zieht und befriedigt. Man kann dieses Relief sowohl in bezug auf Komposition, Anordnung des reichen Fruchtkranzes gegen die Kindergruppen, als auch in vorzüglicher Ausführung des einzelnen wohl gelungen nennen, und es lohnt die Bemühungen seines Schöpfers, des aus dem benachbarten Trogen gebürtigen Bildhauers Wilhelm Meier, aufs beste. Möchten uns hier Werke dieses begabten Mannes öfter begegnen, deren eins unter anderen auch schon vom bayerischen Staat für die Glyptothek in München erworben wurde.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. Constantini, Baumeister in Albisrieden, für zwei Mehrfamilienhäuser Mutschellenstraße 101 und 103, Zürich II; H. Huber-Graf, Kaufmann, für ein Mehrfamilienhaus Alpenstr. 15, Zürich II; A. Ringer-Huber für einen Umbau im Erdgeschoß Konradstr. 9, Zürich III; Karl J. Meili, Kostümvermieter, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Umbau Baumgasse 10, Zürich III; Emil Ruegg für einen innern Umbau Josefst. 34, Zürich III; Schweizerische Bundesbahnen für einen Umbau im 1. Stock Zollstraße, Zürich III; Paul Ulrich, Architekt, für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Wohn- und Geschäftshaus Stauffacherquai 42, Zürich III; Stadt Zürich für einen Umbau Wasserwerkstraße 21, Zürich IV; F. Ernst, Ingenieur, für ein Einfamilienhaus mit Automobilremise Seefeldquai 17, Zürich V; J. Ruppert, Privatmann, für Einrichtung einer Waschküche und eines Kühlraumes Fröhlichstraße 27, Zürich V; J. Zingg, Metzger in Niederweningen, für einen Verkaufsstand Göttingerstraße bei Nr. 46, Zürich V. — Für fünf Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Schulbarackenbau in Zürich. Der Stadtrat wurde eingeladen, dem Großen Stadtrate eine Vorlage über die Beschaffung einer vierzimmerigen Baracke mit Zentralheizung und Abortanlage zu unterbreiten, so daß sie auf Beginn des Schuljahres 1913/14 dem Schulwesen zur Verfügung gestellt werden kann.

Der Bau des neuen Seewasserwerkes in Zürich. Im Moos Wollishofen herrscht seit einigen Monaten eine rege Bautätigkeit. Auf der linken Seite der Straße nach Adliswil, unweit der Stadtgrenze, werden die Filteranlagen für das neue Seewasserwerk erstellt. Vorgesehen sind außer dem Vorfilter sechs Reinfiler, von denen vorläufig drei gebaut werden sollen. Jeder dieser Filter ist wieder in fünf Kammern eingeteilt. Das erste Filtergebäude ist schon seiner Vollendung nahe. Die Mauern werden aus Beton hergestellt. Das Baumaterial wird vom See her auf einer Schwebebahn nach dem Moos befördert. Durch den Hügel hindurch wird für die Fassungsleitung ein Stollen getrieben. Auf beiden Seiten ist man bis jetzt zirka 30 m weit vorgerückt. Für die vielen Arbeiter ist eine solide Bauhütte mit Kantine erstellt worden. Es ist ein Glück, daß Stadt und Staat zurzeit größere Bauten auszuführen haben, da dadurch die Arbeitslosigkeit im kommenden Winter etwas eingedämmt werden kann.

Erweiterung des Friedhofes Nordheim in Zürich. Die Kosten stellen sich auf 225,000 Fr. Von dem seinerzeit bewilligten Kredit sind mit dem Staatsbeitrag noch 179,876 Fr. verfügbar. Der Große Stadtrat genehmigte die Pläne und den Kostenvoranschlag für die Erstellung der zweiten Hälfte des Friedhofes Nordheim und bewilligte für die Erstellung einer Unterstandshalle einen Kredit von 24,000 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs.

Der Frage betreffend Erstellung eines neuen Feuerwehrgerätelokales in Sarnen (Obwalden) ist man in letzter Zeit näher getreten. Es soll auf dem gleichen Platz erstellt werden, wo das alte unzulängliche Lokal sich befindet. Für diesen Platz hat sich auch Herr Stricker, Kursleiter des 4. kantonalen Feuerwehrcurses, sehr entschieden ausgesprochen. Ein neues Gerätelokal ist bitter notwendig. Schon in Rücksicht auf die Aufbewahrung des Schlauchmaterials ist man gezwungen, andere Verhältnisse zu schaffen. Das Schlauchmaterial ist ein kostspieliger Artikel geworden, und die gegenwärtige Versorgung der nassen Schläuche ist ganz unzulänglich. In sehr praktischer Weise hat das rührige Feuerwehrkommando verfügt, daß in den Außenteilen der Dorfschaft (Spital, Unterdorf, Birkhofen) je ein Hydrantenwagen stationiert wird.

Die doppelgleisige Anlage der Tramlinie in der Laupannerstraße der Stadt Freiburg wird nun trotz dem nahezu einmütigen Widerstand der dortigen Hausbesitzer zustande kommen. Das eidg. Eisenbahndepartement hat dem Projekt seine Genehmigung erteilt, allerdings unter Anbringung verschiedener Modifikationen und Klauseln. So müssen an gewissen Stellen die Fußsteige verändert und am unteren, gefährlicheren Ende der Gasse neue Durchgänge für Fußgänger geschaffen werden. Weiter bestimmt eine Klausel, daß die Tramgesellschaft zu weiteren Änderungen an den Trottoirs verhalten werden kann, sofern solche später notwendig erscheinen sollten. Zurzeit wird auch die Erweiterung des Trammekes durch das Murtentor hinaus nach dem neuen Friedhof und der Brücke von Grandfey in Angriff genommen, und man hofft, daß wenigstens die Strecke bis zum erstgenannten Punkte noch vor dem Eintritt des Winters eröffnet werden kann.

Das Kloster der Ursulinerinnen in Freiburg, das bereits vor einigen Jahren durch einen großen Anbau am oberen Ende der Alpenstraße eine Erweiterung erfuhr, soll durch einen von den bisherigen Klostergebäuden ganz unabhängigen Neubau eine weitere Ausdehnung erhalten. Es hat zu diesem Zwecke einen Bauplatz von 11,000 m² in einer der schönsten Lagen, im Gambachquartier oberhalb der Stadt, erworben, wo sich neben zahlreichen hübschen Villen bereits zwei stattliche Schulanstalten erheben, die Gebäude der Mädchensekundarschule und der reformierten Schule. Das Gesuch um Abtretung des ausgedehnten Bauareals im Gambachquartier an das erwähnte Kloster rief im erweiterten Stadtrate einigem Widerstand. Die Preisofferte von 4 Fr. per m² wurde als zu niedrig erachtet; zudem wurde die Befürchtung ausgesprochen, die Erstellung eines neuen Großbaues könnte den Charakter des Villenquartiers beeinträchtigen und die Bautätigkeit lahmlegen. Diese Gründe fielen jedoch nicht ins Gewicht im Hinblick auf den Zweck des zu erstellenden Gebäudes, das zur Aufnahme der Handelsschule für Töchter bestimmt ist. Der Große Stadtrat trat auf das Gesuch der Ursulinerinnen ein und genehmigte den Verkauf des verlangten Terrains zu dem offerierten Preise.

Wanderwerbungen der Stadt Solothurn. Der Einwohnergemeinderat der Stadt Solothurn beantragt der

Gemeinde den Ankauf des westlich von der Stadt an der Solothurn—Münster-Bahnhoflinie gelegenen und rund 114,000 m² messenden „Surbeckhofes“ und verlangt hierfür einen Kredit von 300,000 Franken.

Die Erstellung einer Wasserversorgung für die solothurnischen Gemeinden Härtingen, Gunzgen und Rappel ist von der Gemeindeversammlung in Härtingen einstimmig beschlossen worden. Es bleibt nun noch die zustimmende Beschlussfassung der beiden letztgenannten Gemeinden abzuwarten, um das schöne Werk in Angriff nehmen zu können. Sollte eine diesbezügliche Schlussnahme abschlägig ausfallen, was jedoch in Anbetracht des vorteilhaften nach allen Neuerungen der Technik ausgearbeiteten Projektes zu bedauern wäre, würde Härtingen eigenmächtig vorgehen und eine Trinkwasserversorgung ohne Hochdruck zur Ausführung bringen.

Die Baukosten des neuen badihen Bahnhofes in Basel belaufen sich auf rund 50 Millionen Mark. In dieser Summe sind inbegriffen die Kosten für den im Jahre 1905 in Betrieb genommenen Güterbahnhof, für den 1913 zu eröffnenden Personenbahnhof, den ebenfalls im Jahre 1913 dem Verkehr zu übergebenden Verschiebeshof, sowie für die Geländearbeiten und sämtliche Hochbauten. Die Summe entspricht der Berechnung des Voranschlags, und wie aus dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten zu schließen ist, wird sie bis zur gänzlichen Fertigstellung nicht überschritten werden. Für den Umbau des schweizerischen Bundesbahnhofes in Basel sind seinerzeit etwa 20 Mill. Fr. verausgabt worden.

Bauliches aus St. Gallen und Herisau. Es ist jetzt eine allgemeine Klage, daß die Bautätigkeit in St. Gallen zu wünschen übrig lasse. Nach zwei guten Jahren, in denen nebst mehreren großen Geschäftshäusern und andern Neubauten außerhalb der Stadt, besonders im Osten, ganze Blöcke 4—5stöckige Häuser und Doppelhäuser mit Massenwohnungen erstellt wurden, ist der Stillstand doppelt empfindlich. Gut ist, daß Post und Bahnhof und Merkatorium für den Winter viel Arbeit in Aussicht stellen und nächstes Jahr noch ein großes Geschäftshaus viel Arbeit gibt. Noch mehr Mietkasernen mit Massenwohnungen erstellen, dürfte einstweilen wohl nicht wichtig sein. Dagegen könnte nächstes Jahr der Versuch gemacht werden, nur kleinere Häuser mit hübschen Gärten zu erstellen. Solche werden sicher begehrt, auch bei Wohnungsüberfluß. An Boden fehlt es nicht. Viele tausend Häuser könnten vom Neudorf, Guggeien und Heiligkreuz weg und auf den schönen Liegenschaften in Rotmonten, an der neuen Fürstenlandstraße und von Bonwil-Schönenwegen bis zur Kräzernbrücke, sogar bis nach Winkeln erstellt werden. Nur der Kostenpunkt ist ein Hindernis. Für den Boden, der höchstens 10 Fr. per m² kosten sollte, wird größtenteils die Hälfte mehr verlangt, und wenn der hohe Preis nicht erzielt wird, so glauben fast alle Bodenbesitzer und Bodenspekulanten: Nur warten, der Boden wird immer noch mehr wert durch die Stadtverschmelzung; sogar Winkeln und Guggeien gehören ja ins Stadtgebiet! Es wird sich ja zeigen, ob der Bodenpreis immer noch steigt.

In Herisau ist man erfreulicherweise bestrebt, mehr kleine Häuser zu erstellen. Schon vor vielen Wochen war in der Presse zu lesen, daß in Herisau Mangel an kleinen, billigen Wohnungen herrsche. Die Frage ist nun so weit gediehen, daß die Absicht besteht, auf genossenschaftlichem Wege eine Anzahl kleinere Häuschen mit 2—3 Wohnungen zu erstellen. Es soll hierfür ganz billiger Boden bereits gekauft worden sein, oder wenigstens sei man mit Verkäufern einig. Außer dem Plage am Schloß hinten an der Schwellbrunnstraße würde sich auch auf der Ostseite, wo man eine schöne Aussicht hat und nahe

am Bahnhofe ist, günstiger Boden für derartige Wohnungen finden.

Bauliches aus Kirchberg (St. Gallen). Die Anträge und Kreditbegehren des Gemeinderates betreffend Ausbau der Straße Oberbazenhaid—Neuhaus und Erweiterung der Scheune des Armenhauses sind von der Gemeindeversammlung genehmigt worden.

Spitalumbau in Laufenburg (Aargau). Die Ortsbürgergemeinde hat beschlossen, Detailpläne für den Umbau des alten Spitals bei der Rheinbrücke anfertigen zu lassen und zwar von Architekt Kelterborn in Basel. Nebst Räumlichkeiten für die Kantonspolizei im Erdgeschoss wird projektiert, im ersten und zweiten Stock Lokaltäten für die Gemeindefkanzlei und die Stadtverwaltung zu errichten, eventuell sollen im dritten Stock noch Wohnungen erstellt werden.

Bauliches aus Seengen (Aargau). Die Einwohnergemeindeversammlung nahm in Bezug auf das Straßenprojekt Seengen-Boniswil eine Resolution, welche am südlichen Projekt festhält. Bezüglich des nördlichen Projektes wurden die verschiedenen technischen Verbesserungen festgesetzt, die es erhalten müßte, um den Bedürfnissen und Anforderungen der Gemeinde zu genügen. Endlich erhielt die Baukommission für den Turnhallebau Auftrag, zu dem bereits vorliegenden Projekt noch einen Plan und die Kostenberechnung für eine Turnhalle mit vierzimmerigem Schulhausanbau ausarbeiten zu lassen. Die nächste Gemeindeversammlung soll dann definitiv Beschluß über den auszuführenden Bau fassen.

Die neuerstellte Wasserversorgungs- und Hydranten-Anlage der Gemeinde Gansingen (Aargau) ist durch den staatlichen Experten Herrn Zeughausdirektor Brack kollaudiert worden und es funktionierte die vorgenommene Hydrantenprobe vortrefflich. Das schöne, schon längst ersehnte Werk, das der Gemeinde zur Zierde gereicht, macht sowohl dem Bauleiter, Herrn Ingenieur Bischof, wie auch dem Ersteller, Herrn Imhof, alle Ehre. Wenn das Werk auch etwas hoch zu stehen kommt und die Gemeinde etwas stark belastet wird, so sind dessen Vorteile, die dasselbe bietet, sicher nicht zu teuer erkauft. Nun dürfte die Gemeinde für alle Zukunft mit genügend gutem Trinkwasser versorgt sein und auch die Böschenerichtungen sind nun derart, daß sie allen Anforderungen entsprechen werden.

Kirchenbauten. (*Korr.) Der prachtvolle Bau der neuen katholischen Kirche in Romanshorn rückt nun auch im Innern seiner Vollendung entgegen, so daß ihre Einweihung wahrscheinlich doch noch im gegenwärtigen Spätherbst stattfinden kann.

Die letzte Reformationskollekte in den protestantischen Kirchen der Schweiz ist bekanntlich der in starkem Anwachsen begriffenen evangelischen Gemeinde von Sursee im Kanton Luzern zugewiesen worden, und man hat nun dort die Vorarbeiten so weit gefördert, daß letzter Tage in schöner Feier, an der sich auch die dortigen Katholiken beteiligten, die Grundsteinlegung für das neue Gotteshaus erfolgen konnte. Das letztere erhält einen schönen Standort und wird einfach aber würdig und heimelig ausgestattet, äußerlich und innerlich.

In Balsthal ist die neue Kirche im Rohbau nahezu vollendet, so daß letzte Woche die Aufrechtsfeier stattfinden konnte. Über den Winter hofft man auch mit dem inneren Ausbau und der Einrichtung fertig zu werden, so daß im Frühjahr die Weihe erfolgen kann.

Das ehrwürdige, über 350 Jahre alte Gotteshaus in Billars-le-Grand soll in nächster Zeit einer gründlichen innern und äußern Renovation unterzogen werden. Im Kirchenarchive wird noch eine alte vergilbte Rechnung aufbewahrt, aus der hervorgeht, daß

das Kirchlein Ende des 17. Jahrhunderts von einem Neuenburger Baumeister namens J. Favre um die Gesamtsumme von 5000 Florin erbaut worden ist.

Marktberichte.

Vom englischen Eisen- und Stahlmarkt. Obschon der Warrantmarkt infolge der Glattstellung spekulativer Engagements einen Rückschlag erfahren hat, ist die Tendenz des Roheisenmarktes weiterhin eine sehr feste und in vielen Fällen sind weitere Steigerungen zu beobachten. — Fertigeseisen liegt sehr fest, aber die Preise sind nicht weiter erhöht worden, da ohnehin die Käufer bei dem augenblicklichen Niveau größere Zurückhaltung zeigen. Nur bei galvanisierten Blechen ist eine kleine Preiserhöhung von 2½ Schillingen auf Lst. 13. — zu verzeichnen.

Verschiedenes.

† **Julius Maggi aus Rempthal** ist am 19. Okt. nach längerer Krankheit gestorben. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren. Seine Laufbahn hat er als Mühlenbesitzer begonnen und ist Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts dazu übergegangen, die bekannten Nahrungsmittel-Konserven herzustellen, die seinen Namen tragen. Zur Förderung dieses Zweckes gründete er mit einigen Freunden im Jahre 1890 die Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Rempthal, die nach Überwindung anfänglich größter Schwierigkeiten im Laufe der Jahre zu einer der blühendsten schweizerischen Unternehmungen herangewachsen ist. Aus ihr zweigten sich allmählich in den umliegenden Staaten eine Reihe von Maggi Unternehmungen ab, die an Umfang und Bedeutung das Muttergeschäft teilweise längst überholt haben. Die ermüdende Arbeitsfreudigkeit und eiserne Energie, getragen von einem auf außergewöhnlicher kommerzieller und technischer Begabung beruhenden Selbstvertrauen, bilden den Schlüssel für die Erfolge dieses seltenen Mannes, auf den die schweizerische Industrie als einen ihrer charakteristischen Vertreter mit berechtigtem Stolz blicken darf.

† **Kunstschmied Cajetan Bucher von Zug** in Emmenbrücke (Zug) starb im Alter von 52 Jahren im Spital in Zug. Er war seit längerer Zeit in der Möbelfabrik Zemp in Emmenbrücke tätig. In früheren Jahren war er namentlich für Schaffung von Kunstwerken begeistert, aus welcher Zeit die Stationsbilder in der St. Oswaldskirche, eine prächtige Schnitz- und Einlegearbeit, stammen. Leider wurde seine künstlerische Tätigkeit durch Krankheit stark gehemmt.

Zum Kantonsingenieur in Schwyz wurde vom Regierungsrat Herr Otto Schaub, dipl. Ingenieur, zurzeit Adjunkt des Stadtbauamtes Biel, gewählt.

Großer Brand im Berner Jura. In Roggenburg (Bezirk Delsberg) brannten sechs Gebäude vollständig nieder. Viel Mobiliar, landwirtschaftliche Maschinen und Erntevorräte blieben in den Flammen. Als mutmaßliche Urheber des Feuers wurden zwei Landstreicher verhaftet. Während sämtliche Bewohner auf der Brandstätte weilten, waren sie eingebrochen, um zu stehlen. Sie waren jedoch von Kindern gesehen worden, und diese hatten um Hilfe gerufen.

Der Gaslieferungsvertrag der Stadt Zürich mit der Gemeinde Hüngg ist vom Großen Stadtrat genehmigt worden.

Elektrizitätswerk Biel (Bern). In wenig mehr als einem Jahr nahm der Stromverbrauch um 300 HP zu. Dadurch steigt die Rentabilität des Elektrizitätswerkes

erheblich. Der Antrag des Gemeinderates an den Stadtrat auf Eröffnung eines Nachtragskredites von Fr. 20,000 für Netzerweiterung und Installationen wurde genehmigt.

Die Kraftwerke Rheinfelden (Aargau) haben ein neues Regulator aufgestellt, welches bedeutende Vergünstigungen für die Kraft- und Lichtabnehmer enthält. Nach den neuen Bestimmungen erstellen die Kraftwerke Rheinfelden in den ihnen gehörenden Sekundärnetzen die Hausanschlüsse für neue Abnehmer gratis, soweit die Selbstkosten 25 Fr nicht übersteigen. Da, wo der Hausanschluß teurer zu stehen kommt, leistet die Gesellschaft an die Fernleitungskosten einen Beitrag von 25 Fr.

Gaswerk Obermynenthal, Aktiengesellschaft in Reinach (Aargau) Die Generalversammlung genehmigte die Rechnung für das Betriebsjahr 1911/12 und beschloß, den Gewinnsaldo zu Reservestellungen und Abschreibungen zu verwenden. Das Aktienkapital bleibt somit, wie im Vorjahr, ohne Verzinsung. Das Traktandum betreffend das Pachtangebot der Zentralverwaltung von Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken, S. m. b. H., Bremen, wurde dem Verwaltungsrat zur Erledigung überwiesen.

Neue elektrische Bäder. Nach einer Schwyzer Korrespondenz im „Zofinger Tagblatt“ soll Herr Spenglermeister Josef Heller in Brunnen (Schwyz) nach jahrelangen Versuchen ein neues System elektrischer Bäder in Verbindung mit Lohannis erfunden haben. Es hätten bereits zahlreiche überraschende Heilungen von Rheumatismen, Gicht, Nias, Zucker- und Nierenleiden, Wassersucht usw. stattgefunden. Es handle sich durchaus nicht um Kurpfuscherei. Vielmehr schenken die Ärzte der dortigen Gegend den neuen Bädern alle Aufmerksamkeit und weisen selber Patienten dorthin.

Für die Praxis.

NB. Verkäufe, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Fragen, welche unter „Schiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Gts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

962. Bitte um die Adresse der Hohenloherwerke.
 963. Wer hätte Wasserleitungsrohre von 150–300 mm Lichtweite zu verkaufen und wie teuer? Offerten an J. Jost, mech. Schreinerei, Grisch (Graub.)
 964. Sind Zementrohre für eine Druckleitung von 1½ Atmosphären, bei ruhigem Terrain, gut zu gebrauchen? Offerten an J. Jost, mech. Schreinerei, Grisch (Graub.)
 965. Wer hätte ca. 120 m gut erhaltenes Rollbahngeleise von 60–70 cm Spur billig abzugeben? Offerten an Rob. Röhrenmund, Sägerei, Wattenwil b. Thun.
 966. Wer liefert nach jeweiliger Zeichnung Blechbuchstaben für hinter Glas billigt? Offerten unter Schiffre S 966 an die Expedition.

WILH. BAUMANN HORGEN



Rolladen. Rolljalousien. Jalousieladen. Rollschutzwände

Gegründet 1860